

§ 1. Einleitung.

1. Begriff der Geschichte. Die Geschichte im engeren Sinne, die Weltgeschichte, zeigt, wie sich die Menschheit von den ältesten bekannten Zeiten an bis zu den jetzigen Zuständen herausgebildet hat. Sie hat ihren Namen vom Geschehen; aber nicht alles, was geschehen ist, gehört zur Geschichte, sondern nur das, was auf den Werdegang einen erkennbaren Einfluß gehabt hat, und nur die Völker und Persönlichkeiten kommen in Betracht, die durch ihre Leistungen eine allgemeine Bedeutung erlangt haben. Die Geschichtswissenschaft betrachtet deshalb die Ereignisse und Zustände nicht bloß in ihrer zeitlichen Aufeinanderfolge, sondern auch in ihrem ursächlichen Zusammenhange. Dabei sind je nach dem Standpunkte des Beurtheilers vielfach verschiedene Auffassungen möglich.

Für das Verständnis der Gegenwart ist die Bedeutung der geschichtlichen Ereignisse um so größer, je deutlicher ihr Zusammenhang ist mit den Verhältnissen, in denen wir leben*).

2. Die geschichtlichen Völker. Die Weltgeschichte hat es in verschiedenen Zeiten mit verschiedenen, aber immer nur mit wenigen Völkern zu tun, und zwar gehören sie fast alle der mittelländischen oder kaukasischen Rasse an. Diese besteht aus drei Völkerfamilien (die oft ebenfalls Rassen genannt werden):

1. Die Arier**) oder Indogermanen. Dazu gehören a) in Asien: die Inder (Hindu) und die iranischen Völker (Perser, Meder u. a.); b) in Europa: die Griechen und die Italiker, die Kelten, aus denen sich in Gallien und in der Pyrenäischen Halbinsel durch Vermischung mit fremden, hauptsächlich italischen und germanischen Einwanderern romanische Völker gebildet haben, die Germanen und die Slaven***).

2. Die Semiten. Zu ihnen gehören die Assyrer und Babylonier, die Phönizier, die Israeliten und die Araber.

3. Die Hamiten: die Ägypter und andere nordafrikanische Stämme.

*) Vgl. Schiller: Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?

**) Vom indischen arya, Herr. Daher stammt auch der Name des Landes Airyana, Iran.

***) Nach den Untersuchungen von Kaaitsch-Hauser sind die Indogermanen Europas nach der Diluvialzeit, etwa 10 000 Jahre vor Christus, aus Südasien eingewandert und haben die im südlichen und südwestlichen Europa schon vorhandene, aus Afrika stammende Neandertalrasse (genannt nach Funden in einer Höhle des im Reg.-Bez. Düsseldorf gelegenen Neandertals), kurzschädelige Menschen mit zurückliegender Stirn und hervortretendem Kinn, nach einem Siege bei dem heutigen Krapina in Kroatien zurückgedrängt.